

Berlin, Sonntag

den 7. Juni 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

**Abonnements-Preis:**  
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,  
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

**Insertions-Gebühr:**  
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:

Der Börsen-Courier,  
ein tabellarisches Uebersichtblatt,  
Donnerstag Abend;  
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,  
je nach Massgabe des Stoffs;  
Die Börse des Lebens,  
ein feuilletonistisches Beiblatt,  
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

# Berliner Börsen-Zeitung

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegraphische Depeschen.

**Madrid, 4. Juni.** (A.H.) Der Senat beschäftigt sich mit einer neuen Weise des activen und passiven Wahlgesetzes, welche Marquis von Miraflores vorschlug. Man glaubt nicht, dass dieses Project angenommen werden wird. — Die Ein- und Ausladegebühren zu Valencia wurden um 2/4 pro Ct. ermässigt. — Man erwartet den Entwurf über das Pressgesetz.

Berlin, den 7. Juni.

\* Binnen Kurzem werden die Conferenzen mit den Zollvereinsregierungen in Betreff der Modalitäten, unter welchen die Zahlungsleistung mit fremden Banknoten in Preussen stattfinden wird, hier beginnen. Von einzelnen Regierungen sind bereits diejenigen Massnahmen hierher mitgetheilt, welche von ihnen ergriffen werden würden, um den diesseits hervorgehobenen Bedenken zu begegnen, welche Veranlassung zu dem gesetzlichen Verbote gegeben haben. In Betreff der Stellung Oesterreichs zu den bevorstehenden Conferenzen haben wir bereits die massgebenden Momente kürzlich mitgetheilt.

— Es ist eine Aenderung in der bisherigen Uniformirung der Landwehr im Werke. Wie wir hören, wird die Landwehr-Infanterie die Paspilierung der Linie erhalten, während die Cavallerieregimenter die Uniformirung des entsprechenden Linienregiments erhalten sollen. Als unterscheidendes Merkmal zwischen Linie und Landwehr würde danach nur noch das Kreuz der Letzteren bleiben.

|| **Danzig, 5. Juni.** In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der Danziger Privatbank wurden zunächst die Mitglieder des bisherigen Verwaltungsrathes mit einer einzigen Ausnahme wiedergewählt. Dies Resultat hat hier um so grössere Befriedigung erregt, als der nunmehr definitiv gewählte provisorische Präsident des Verwaltungsrathes, der Türkische General-Consul Normann, sowie der Vice-Präsident, Commercien- und Admiralitätsrath von Frantzius, sich des allgemeinsten und gerechtfertigtesten Vertrauens u. der Achtung ihrer Mitbürger im hohen Grade erfreuen. Unter der umsichtigen, geschäftskundigen und soliden Führung dieser beiden Männer kann es nicht fehlen, dass das Institut einersichern und gewinnreichen Zukunft entgegengeführt werden wird. — Ueber die in der General-Versammlung in Anregung gebrachten Aenderungen einzelner Bestimmungen der Statuten wird demnächst Beschluss gefasst werden. — Mit Genugthuung wurde auch die Erklärung des Syndikus, Rechtsanwalts Röpell, entgegengenommen, dass die Eröffnung der Bank zum nächstkommenden 1. Juli dadurch ermöglicht sei, dass nunmehr 50 % des Grundkapitals eingezahlt worden seien.

♀ **Coblenz, 5. Juni.** In Betreff unserer Fabrikthätigkeit erwähne ich für heute zunächst der Gerbereien. Dieser für unsern Platz und die hiesige Gegend so wichtige und umfangreiche Fabricationszweig ist durch die enorme Steigerung des Rohmaterials in eine ziemlich missliche Lage gerathen. Die Preissteigerung der rohen Häute, welche in einem Zeitraum von 6 Jahren mehr als das Doppelte betragen hat, indem das Pfund, welches Ende 1851 mit 6½ Sgr bezahlt wurde, Ende vorigen Jahres kaum zu 13½ Sgr zu haben war, ist namentlich der verminderten Production roher Häute in Südamerika bei erhöhter Nachfrage zuzuschreiben. Auch dies lässt sich statistisch mit Zahlen nachweisen, indem z. B. 1851 die Ausfuhr roher Häute von Buenos-Ayres 2,597,095 Stück betrug, während sie Ende v. J. nur noch 1,070,724 Stück ausmachte. Wenn nun auch die Lederpreise auf den zollvereinsländischen Märkten gleichfalls eine Preissteigerung erfahren, gegerbtes Schleder z. B. um 25 %, so ist doch andererseits gewiss, dass diese Steigerung lange nicht im Verhältniss mit dem gestiegenen Rohmaterial steht. Es wirkt hierbei mit, dass die Lohe einen wesentlichen Preisaufschlag erfahren hat, so dass die Gerbereien neben den erhöhten Preisen der rohen Häute auch noch die vermehrten Kosten des Lohe-Materials zu tragen haben. Die Preissteigerung der Lohe hat zum grossen Theil ihren Grund darin, dass der schwunghafte Hüttenbetrieb eine immer grössere Masse Holz in Anspruch nimmt, wodurch selbstverständlich der Gewinn am Holze selbst es nicht gerathen erscheinen lässt, die Rinde abzuschälen. Dadurch wurden die Lederfabricanten genöthigt, einen Theil ihres Lohebedarfes aus den Waldungen an der Mosel zu beziehen, woher es kam, dass der Preis der Bürde von 10 Stück von seinem anfänglichen Preise von 15 Sgr bis auf 25 Sgr in die Höhe getrieben wurde. Dazu kommt die fortwährende Ausfuhr von Lohe nach Frankreich aus dem Zollvereins-Gebiete, eine Ausfuhr, die für das vergangene Jahr aus den Waldungen an der Saar im Grossherzogthum Luxem-

burg auf wenigstens 40,000 Bürden angeschlagen werden kann. — Was hiernächst unsere Tuchfabriken betrifft, so drücken auch hier die gestiegenen Preise aller Rohmaterialien, namentlich aber der Wolle, welche bereits das Doppelte ihres früheren Preises erreicht hat. Diese drückenden Verhältnisse scheinen auch vorerst um so weniger hinwegfallen zu sollen, als schon jetzt in den Ostprovinzen, Sachsen und anderen Gegenden Contracte für die Wollschur zu hohen Preisen abgeschlossen sind. Unter diesen Umständen wäre es wenigstens wünschenswerth, dass hier Maschinenfabriken etablirt würden, welche sich ausschliesslich mit Anfertigen für die zur Tuchfabrication erforderlichen Maschinen beschäftigten. Denn jetzt müssen diese Maschinen aus den entfernteren Städten des In- und Auslandes bezogen werden.

\* **Oldenburg, 4. Juni.** Heute hat der wiederzusammgetretene Landtag seine Sitzungen begonnen.

\* **Detmold, 4. Juni.** Gestern ist der Landtag eröffnet.

\* **Frankfurt, 5. Juni.** Die neunte allgemeine Deutsche Lehrerversammlung wurde heute geschlossen und Weimar als nächstjähriger Versammlungsort erwählt.

\* **Freiburg, 3. Juni.** Wir haben bereits die Nachricht gebracht, dass mit dem Beginn des nächsten Schulsemesters das hiesige Convict wieder eröffnet werden soll. Ueber die zwischen der Regierung und dem Erzbischof festgesetzten Bedingungen erfährt das Fr. J. Folgendes: Der Erzbischof hat die oberste Leitung; er ernennt die Aufsichtskommission, den Director und die Repetenten, jedoch so, dass er sich zuvor vergewissert hat, die Regierung habe gegen deren Personen aus wichtigen, auf Thatsachen von streng politischer oder bürgerlicher Natur beruhenden Gründen nichts einzuwenden. Auch muss die Aufsichtskommission mindestens zur Hälfte aus theologischen Professoren zusammengesetzt sein. Sie selbst jedoch, wie der Director und die Repetenten, stehen in Abhängigkeit vom Erzbischof, der sie auch von ihrem Amte entlassen kann. Die Alumnen fahren fort, unter den academischen Behörden zu stehen. Die Hausstatuten macht der Erzbischof, theilt sie dann aber der Regierung zur Kenntnissnahme mit.

\* **Stuttgart, 5. Juni.** Nach eingegangener telegraphischer Nachricht aus Rom hat daselbst, wie der officielle Würtemb. Staatsanz. meldet, nach abgeschlossenem Uebereinkommen in der katholisch-kirchlichen Angelegenheit am gestrigen Tag der Austausch der Ratificationsurkunden stattgefunden.

♂ **Wien, 5. Juni.** Die allgemeine Theilnahme über den Verlust, welchen das Kaiserpaar durch den Tod der Erzherzogin Sophie erlitten, sucht sich auf jede Weise zu betheiligen, und haben namentlich die verschiedenen, zum Empfange der Majestäten in Ungarn zusammengetretenen, Deputationen in entsprechender Weise ihre Gefühle bei diesem Trauerfalle in Adressen ausgedrückt, welche durch die resp. Statthalter an das General-Gouvernement und durch dieses dem Kaiser übermittelt wurden. — Der Erzherz. General-Gouverneur Franz Max war, nachdem derselbe einer vom Papste zu Pesaro elebrirten Messe beigewohnt, am 2. d. M. in Florenz eingetroffen, woselbst derselbe kurze Zeit am dortigen Hofe zum Besuche verweilen wird. — Die Uferstaaten-Commission behuf Regulirung der Freiheit der Donaushiffahrt beschäftigt sich zur Zeit mit den Privilegien der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften und angesessenen Schiffsleute, dem Brücken- und Wassermauthzolle und anderen Spesen. Darnach soll das Zollwesen und das Visitiren der Ladungen der Schiffe in Verhandlung kommen, wobei es sich um ein Studium der sämmtlichen Zolltarife jener Länder handelt, welche die Donau durchzieht. — Bekanntlich werden binnen Kurzem hier Verhandlungen wegen engeren Anschlusses unseres Kaiserreichs an den Zollverein stattfinden. Zum Behuf einer zu erzielenden Verkehrserleichterung zwischen den beiden Zollgebieten, namentlich in Betreff der von Preussen nach Oesterreich eingehenden Güter, beabsichtigt unsere Regierung, die steuerliche Abfertigungsstelle bis nach Berlin vorzuschieben, so dass daselbst das Oesterreichische und Preussische Zollamt vereinigt und die von Berlin nach dem Oesterreichischen zu versendenden Güter unter Wagenverschluss expedirt würden. Es gründet sich übrigens dieser Plan unserer Regierung auf die bereits im Oesterreichisch-Preussischen Verträge von 1853 vorbehaltenen Massnahmen zum Zweck der Verkehrserleichterung zwischen den beiderseitigen Zollgebieten.

\* **Brüssel, 5. Juni.** Die Adressbewegungen dauern im Lande immer noch fort. Zu den bereits von uns gemeldeten werden noch von Alost, Mons, Verviers u. s. w. hinzukommen. Der grösste Theil der aus den Provinzen hierhergezogenen Militärverstärkungen ist bereits nach seinen früheren Garnisonstädten zurückgekehrt. — Während eine Anzahl der hier in Folge der jüngsten Un-

ruhen verhafteten Personen wieder auf freien Fuss gesetzt sind, wird aus Mons gemeldet, dass daselbst acht Verurtheilungen von 5 bis 8 Tagen Gefängniss gegen Personen gefällt wurden, die an den Unruhen während der Samstag-Nacht Theil genommen hatten. — In Lüttich haben die Officiere der Bürgergarde als Antwort auf ihre Beschwerde von ihrem Obersten den Bescheid erhalten, der Gouverneur der Provinz lasse ihnen erklären, „dass die Militärkräfte, die bei den letzten Kundgebungen eingeschritten, nicht von der Civilbehörde nach Lüttich berufen worden seien“. Die Officiere haben dagegen bemerkt, sie beklagten sich nicht über diese „Berufung“, sondern darüber, dass die Truppen zu einem Dienste für Ordnung und Sicherheit „requirirt“ worden seien, mit gänzlicher Ausschliessung der Bürgergarde. Die Sache liegt jetzt dem Minister des Innern vor.

□ **Paris, 5. Juni.** Die Physiognomie der heutigen Börse war weit günstiger und die Geschäfte belebt. Die 3 % Rente war Anfangs zu 69,35 begehrt und man ging selbst auf 69,40, aber in Folge der feilgebotenen kleinen Prämien wich man abermals auf 69,25 und 69,30. Die erste Londoner Notirung kam ¼ besser zu 94½-94½ und die zweite ½ höher zu 94½-94½. Französische Bankactien waren zu 4475-4500 begehrt, aber Crédit mobilier konnte sich auf dem erreichten Course von 1220 nicht halten und fiel auf 1200, hob sich jedoch später wieder auf 1210. Oesterreichische Bahnen wurden 680, grösstentheils aber zwischen 672,50 und 675 gemacht. Lombarden waren fest zu 620 und 625, Russen 512,50, Römer 565. Französische Bahnen begannen in Hausse, aber sogleich tauchten die Offerten auf und man ging auf die gestrigen Course zurück, doch waren die Dispositionen besser, namentlich jene des Comptants. Lyon bleibt 1470, Orleans variirte zwischen 1455 und 1460, Mittelmeer 1900 und 1890, Südbahn 750-745, Nordbahn 965-970, Ostbahn 737,50-742,50, neue 727,50. Gegen den Schluss wurden die Course fester, Rente war zu 69,40 begehrt, Crédit mobilier 1210. — Schlusscourse: 3 % Rente 69,35. 4½ % Rente 90,95 cpt. Bankactien 4500. Crédit mobilier 1207,50. Römer 86. Span. ausw. 41, innere 39. Orleans 1462,50. Nord 970. Ost 740, neue 725. Lyon 1472,50. Mittelmeer 1885. Süd 750. West 775. Grand Central 622,50. Genf 737,50. Oesterreich. Staatsbahnen 675. Lombard-Ven. 625. Franz-Joseph 495. Russ. 512,50. Röm. 565. — Die Bank von Frankreich, welche jüngst die Errichtung von Succursalen zu Tours, Bar-le-Duc und Laval beschloss, hat auch die nöthigen Vorkehrungen zur Errichtung eines ähnlichen Etablissements zu Brest getroffen. — In der gestrigen Sitzung des Bankconseils wurde die Herabsetzung des Discontos wirklich beantragt, aber mit einer Majorität von zwei Stimmen verworfen. Der Grund, den man gegen die Herabsetzung geltend machte, war der provisorische Zustand der Bank. Man wollte erst die Ernennung des neuen Gouverneurs und die Annahme des Bankprojectes durch den Senat abwarten.

\*\* **Paris, 5. Juni.** General Schramm geht in einer besonderen Sendung nach Berlin. Wie man glaubt, soll er dem Könige von Preussen für dessen versöhnliche Haltung in der Neuenburger Angelegenheit danken. — Man hat so eben einige Goldstücke in Circulation gesetzt, welche aus Gold von Cayenne fabricirt worden sind. — Die Präfecten in den Provinzen kämpfen zunächst und zumeist in ihren Proclamationen heftig gegen die Wahl-Enthaltensamkeit und wollen es nicht gelten lassen, dass diejenigen, welche die Ruhe und das Gedeihen des Landes vor Augen haben, Vorwände suchen, um sich selber gegen ihre eigene Ueberzeugung zu vertheidigen. „Abstimmen“, ruft z. B. der Präfect des Oberrheins den Wählern zu, „ist nicht blos eine Pflicht und eine der Regierung angenehme Handlung, sondern es heisst zugleich, sich als verständiger Mensch und Vaterlandsfreund benehmen; zur Abstimmung nicht sich einstellen, heisst einen Fehler begehen, heisst dem Feinde Vorschub leisten, der sich aller Ausreisser bemächtigt, gleichviel, welche ihre Gründe auch sein mögen.“ — Das Pays theilt ein Schreiben aus Aegypten mit, welches meldet, dass bei Abgang der letzten Nachricht Lord Elgin mit dem Legations-Personale zu Kairo war. Er sollte sich am 5. Juni zu Suez an Bord des Surinam direct nach Singapur einschiffen. Lord Elgin wird bis zur Zeit, wo der Vertrag zwischen England und dem himmlischen Reiche abläuft, in China sein. Dieser Vertrag wurde zu Nanking am 26. August 1842 auf 15 Jahre abgeschlossen und endet sohin am 26. Aug. 1857.

\* **Madrid, 4. Juni.** Der Senat hat mit 82 gegen eine Stimme den Vertrag genehmigt, der zwischen Frankreich und Spanien in Bezug auf die Grenzbestimmungen in den Pyrenäen abgeschlossen worden ist. — Aus Havana wird gemeldet, dass die Crédit-mobilier-Gesellschaft auch